Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1878

55 (9.5.1878)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 55. Donnerstag den 9. Mai 1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

B. C. **Politische Wochenübersicht**

Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog hat sich nach Bonn zur Fortsetzung seiner Studien an der dortigen Universität begeben. — Es wird offiziöserseits in Abrede gezogen, daß die skandinavische Reise des Feldmarschalls Grafen Moltke einen politischen Zweck gehabt habe; auch haben bis jetzt noch keinerlei Verhandlungen zwischen Deutschland und den skandinavischen Staaten wegen der Neutralitätsfrage in der Ostsee für den Fall eines russisch-englischen Krieges stattgefunden. Die Krankheit des Fürsten Bismarck nimmt einen normalen Verlauf. Dennoch glaubt man nicht, daß der Reichskanzer an den Arbeiten des Reichstags noch in dieser Session theilnehmen kann. Letzterer hat seine Verhandlungen nach Ablauf der Osterferien wieder aufgenommen; leider mußte mehrmals die Beschlußunfähigkeit des Hauses festgestellt werden. Unter solchen Umständen konnten die Arbeiten keinen raschen Fortgang nehmen. Es wird gefürchtet, daß der Reichstag, wenn er die allerdringlichsten Vorlagen erledigt haben wird, schwerlich so lange zusammengehalten werden kann, um völlig reinen Tisch zu machen. Der Zustand, welchen man die „innere Krisis" nennt, dürfte in dieser Session auch nicht mehr zur Klärung kommen. Der Hader der Presse spinnt sich von Tag zu Tag fort. Unter den Elsäßern im Reichstage und unter der landbautreibenden Bevölkerung des Reichslandes selbst zeigt sich eine dem Tabaksmonopol günstige Stimmung. — Auf den 14. d. Mts. wurde die Volksvertretung des Großherzogthums Hessen einberufen. — In Oesterreich-Ungarn sei, so wird berichtet, der innere Auszleich so gut wie perfekt. Dies ist aber schon so oft fälschlich gemeldet worden, daß man berechtigt ist, auch diesmal die Nachricht mit Zweifel aufzunehmen. Es wurde vor einigen Tagen in der Publicistik ganz richtig ausgesprochen: Die Deutschen Oesterreichs streben zum Einheitsstaat, die Ungarn zur Personal-Union. Vielleicht wäre es nicht so übel, den Magyaren letztere einmal zu gewähren, sie kämen dann wahrscheinlich in einigen Jahren von selbst und bäten um den Einheitsstaat. Das mag ganz richtig sein, denn Ungarn kann unmöglich ein Sonderleben führen, indessen ist gerade der jetzige Moment zu gefährlich, um ein solches Kunststück zu unternehmen. Von der Besetzung Bosniens und der Herzegowina durch die Oesterreicher wird mit großer Zuversicht gesprochen. Man erwartet die Ausführung dieser vielleicht verhängnißvollen Maßregel für die nächsten Tage. — Frankreich: Die Pariser Weltausstellung ist am 1. d. M. feierlich eröffnet worden. Die programmgemäß verlaufene Festlichkeit war aber vom Wetter nicht begünstigt, da es von 1 Uhr an fast unabläßig regnete. Das Arrangement war vortrefflich, nur hatte man nicht hinreichende Ordnungsmaßregeln getroffen, so daß bei der ungeheuern Menge der Theilnehmer und Zuschauer mehrfach Verwirrung eintrat. Auf dem Wege vom Elisée nach dem Trocadero wurde Präsident Mac Mahon mit dem Rufe: Es lebe der Friede! es lebe die Republik! lebhaft begrüßt. Unter den vielen in Paris eingetroffenen fürstlichen Personen nennen wir den Prinzen und die Prinzessin von Wales. Ersterer hat bei einem Banket der englischen Aussteller eine Frankreichs mit höchster Sympathie gedenkende Rede gehalten. In Paris ist auch der Weltpostkongreß eröffnet worden, zu welchem sich deutscherseits der Generalpostmeister Stephan begeben hat. Zum Präsidenten des Kongresses wurde Herr Cockery, Unterstaatssekretär im französischen Finanzministerium erwählt. — Zwischen der Eidgenossenschaft und dem Großherzogthum Baden ist eine Vereinbarung bezüglich Regulirung der Landesgrenze in der Nähe von Konstanz, vorbehaltlich der nöthigen Ratifikationen, getroffen worden. Diese Vereinbarung wird längst empfundenen Uebelständen abhelfen. — Italien: Die Minister haben im Parlamente kategorisch erklärt, daß die Behauptung, die italienische Regierung habe sich der deutschen Vermittlung angeschlossen, gänzlich aus der Luft gegriffen sei. Dagegen wird es kaum mehr geleugnet, daß Italien bedeutende militärische Rüstungen macht. Sie sollen der Besetzung Albaniens, venetianischen Reminiscenzen folgend, gelten. Sobald die österreichische Okkupation beginnt, will auch Italien nicht zurückbleiben. Damit dürfte dann das Signal zum allgemeinen Zugriff gegeben sein. — Der Thätigkeit der englischen Konsuln ist es gelungen, die Thessalischen Aufrührer zu beruhigen, indem sie die bündige Versicherung gaben, England werde dafür sorgen, daß Thessalien und Epirus zum Königreich Griechenland geschlagen werde. Der arme Türke wird nächstens ganz ausgeplündert in Europa dastehen und sich mit den trübseligen Resten seiner früheren Herrlichkeit auf die asiatische Seite verziehen. — Die diplomatischen Nachrichten der letzten Tage lauten ausnehmend friedlich, ja verdächtig friedlich. Die Wiener „Deutsche Zeitung" behauptet geradezu, die Verhandlungen, welche gegenwärtig über Berlin zwischen Petersburg und London geführt werden, seien nur der Vorhang, hinter welchem sich die Rüstungen vollziehen. In der That ist das, was in dieser Beziehung verlautet, nicht sehr tröstlich für den Friedensfreund. Es wäre sehr zu wünschen, daß dieser qualvollen Unentschiedenheit, welche gerade so schädlich wirkt, wie der Krieg, endlich einmal ein Ende bereitet würde. Es gehört die ganz besondere Auslegekunst haussebedürftiger Börsianer dazu, wenn man in der Ersetzung des Großfürsten Nikolaus im Oberbefehl durch den General Totleben ein friedliches Symptom erblicken will. Letzterer soll übereinstimmenden Meldungen zufolge auf's Neue die Uebergabe der Donaufestungen und Batums und zwar in sehr schroffen Formen urgiren. Die Türkei widersteht aber und verlangt Gegenkonzessionen z. B. den Rückzug der Russen in die Tschadaldja-Linie. Der russischen Presse wird nachgerade der Kopf wirblig bei Betrachtung der gefahrvollen Lage, in welcher sich das Reich befindet. Der Golos z. B. predigt den Neutralen das „Wer nicht für uns ist, ist wider uns" und führt aus, daß sich Rußland nicht darauf einlassen könne, mit einer Macht nach der andern einzeln anzubinden. Eine Coalition wäre bei weitem dem successiven Einzelkampfe vorzuziehen. Der Artikel ist zwar zunächst auf Oesterreich gespitzt. Er gibt aber auch Andern zu denken. Der Gesundheitszustand des Fürsten Gortschakoff hat sich nicht nur nicht gebessert, sondern sogar verschlimmert. Somit beginnt der Wonnemonat für das heilige Rußland unter schlimmen Auspizien.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 7. Mai. [Krls.-Z.] Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben heute Vormittag 40 Minuten nach 10 Uhr die Residenz verlassen, um Sich nach Heidelberg zu begeben, wo Höchstdieselben mit Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin, Königin von Preußen zusammentrafen. Allerhöchstdieselbe hatte Sich jeden offiziellen Empfang verbeten und setzte nach kurzem Aufenthalt die Reise nach Baden Baden fort. — Nachdem Ihre Königlichen Hoheiten der in Heidelberg weilenden Königin von Schweden einen Besuch abgestattet hatten, reiste die Großherzogin um 3 Uhr 40 Minuten nach Berlin, während der Großherzog noch einige Stunden in Heidelberg verblieb, um unter Führung des Direktors Professor Becker die dortige Augenklinik in Augenschein zu nehmen. Se. Kgl. Hoh. kehrten mit Zug 5 Uhr 35 Minuten nach Karlsruhe zurück.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

*Durlach, 8. Mai. Gestern sind ca. 280 Reservisten des Jahrganges 1871, welche zum 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 gehörten, zu der angeordneten 12tägigen Uebung dahier eingerückt und theils in der Kaserne, theils bei der Einwohnerschaft untergebracht worden.

D. Karlsruhe, 8. Mai. Heute Vormittag zwischen 7—8 Uhr stürzte an einem in Reparatur begriffenen Hause in der Linkenheimerthorstraße ein Theil des Gerüstes zusammen, auf dem sich ein großer Stein (Fenstergesimse) und mehrere Maurer befanden. Einigen derselben gelang es, sich an den Gerüststangen zu fassen und so in der Höhe zu erhalten, während zwei von dem Steine mitgerissen wurden. Der Eine, dem jener Stein auf die Brust fiel, wurde sofort getödtet, während der andere, auf den Rücken getroffen, besinnungslos in das Spital verbracht wurde und an sein Aufkommen nicht mehr gedacht werden kann.

Mannheim, 6. Mai. Das gestrige Wettrennen des badischen Rennvereins, beehrt durch die Gegenwart des Großherzogs, der Großherzogin, der Prinzessin Viktoria und des Prinzen Ludwig Wilhelm, nahm den schönsten Verlauf. Begünstigt von herrlichem Wetter, fanden die Rennen dem Programme gemäß statt und es ereignete sich dabei kein Unfall.

— In der Amtsrepositur zu Mosbach wurde ein interessanter Fund gemacht; mehrere Handschriften von Götz von Berlichingen (dessen Wohnsitz, Burg Hornberg am Neckar, nicht weit von Mosbach liegt), welche theils mit der linken, theils mit der rechten Hand (jedenfalls als er sie noch hatte) geschrieben sind. Die Schriften werden in das württembergische General-Landesarchiv wandern.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Mai. Die nationalliberale Fraktion trat am Sonntag Vormittag zu einer Berathung über das Tabaksenquete-Gesetz zusammen. Der vor den Ferien gefaßte Beschluß, mit aller Entschiedenheit gegen das Tabaksmonopol einzutreten, wurde wiederum, und zwar mit Einstimmigkeit, gefaßt, ebenso erklärte man sich gegen eine Tabakssteuer, welche annähernd so viel oder noch mehr als das Tabaksmonopol einbringe.

— Der von den Orthodoxen viel geplagte Präsident des Berliner Konsistoriums, Dr. Herrmann, hat die lange erbetene Entlassung erhalten. Seine Erbschaft aber wird nicht die übereifrige Partei, sondern sein Gesinnungsgenosse, der O.-K. R. Dr. Hermes antreten.

— Von den Berliner Zeitungen liest Fürst Bismarck die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, den Staatsanzeiger, die Post, den Kladderadatsch und die Wespen — und läßt sie sich auch auf seinen Reisen nachschicken. In neuester Zeit liest er auch die National-Zeitung als das Organ der nationalliberalen Partei.

— Die Elsässer klagen bitterlich, daß sie (in den Zeitungen) nicht von der Leber weg sprechen könnten. Die Lebern sollen freilich französisch sein.

— Die Engländer verheirathen sich mit Reußen und Preußen und kommen doch immer mehr aus einander. Der jüngste Heirathskandidat ist der Prinz Arthur, Herzog von Connaugth, der sich mit der preußischen Prinzessin Luise Margarethe, jüngsten Tochter des Prinzen Friedrich Karl, verheirathet. Das Parlament gibt soeben sein Gift dazu, i. e. Mitgift.

— Die Webstühle der Zeit sind ziemlich flott im Gang, wenn auch das orientalische Gespinnst etwas langweilig ist; viel bedenklicher steht's mit den Stühlen der armen Weber im Voigtland. Da sind unter 480 Webstühlen nur noch 79 im Gang und werfen ihren Herren doch nur 3 bis 4 Mark wöchentlich ab.

— In Wiesbaden ist das ganze Jahr hindurch General-Versammlung; denn es leben dort gerade 50 pensionirte Generale; nicht lauter kommandirende (denn viele sind verheirathet), sondern G.-Lieutenants und G.-Majore.

— Professor Leo, der Hallische Leu, hat s. Z. die uralte Zeit und das Mittelalter studirt und in Geschichtsbüchern treu zum Malen und lebendig zum Greifen geschildert; das war seine gute und große Zeit. Aber von den vierziger Jahren unseres Jahrhunderts an, wo die deutschen Geister lebendig wurden und zu gähren anfingen, gefiel ihm die Gegenwart nicht mehr, er verstand sie nicht, verlor den Blick für Welt und Zeit, wurde zornig, ging unter die Reaktion und wurde deren streitbarster Mitarbeiter in Zeitungen und Journalen. Er überbot in Haß und Eifer den alten Gerlach in der Kreuzzeitung und den Theologen Hengstenberg in der Evangelischen Kirchenzeitung und war jedenfalls origineller als beide zusammen. Erhalten haben sich von ihm aus dieser Zeit die kräftigen geflügelten Worte vom Hecht im Karpfenteich (Napoleon III.), vom skrophulösen Gesindel und vom frischen fröhlichen Krieg, der mit dem Gesindel aufräumen sollte.

— Ein Wittwer in Neumarkt in Bayern hatte sich vom Standesbeamten mit seiner zweiten Frau zusammengeben lassen. Auf dem kurzen Wege zur Kirche reute ihn aber seine Heirath wieder, er winkte dem Geistlichen vor dem Altare ab zu sprechen und ging allein heim. Es bedurfte mehrere Tage, um ihm klar zu machen, daß die Trauhandlung vor dem Standesamt vollgültig abgeschlossen sei und die mangelnde kirchliche Trauung nichts daran ändere. Mit welchem Gesichte ihn seine Frau empfangen hat, davon schweigen die diskreten Zeitungen.

Oesterreichische Monarchie.

— Ungarn läßt sich auf der Pariser Ausstellung durch einen Riesen vertreten, welcher den Franzosen und den fremden Gästen einen Begriff von der Beschaffenheit der ungarischen Eichenwälder beibringen soll: durch ein aus 82 Stück Dauben bestehendes Faß, deren 5¾ Meter Länge und 20 Cm. Dicke hat. Der Boden ist aus 28 Stücken zusammengesetzt, die 4½ Meter lang und 17 Cm. dick sind. 18 Eisenreifen von entsprechender Breite und Dicke halten das Faß zusammen, worin 150—160 Menschen, nebeneinander gestellt, Platz finden könnten. Die Herstellung kostet gegen 10,000 Gulden, wobei der Holzwerth nicht mit berechnet ist. Drei große Eisenbahnwagen werden das Riesengebäude in zerlegtem Zustande an den Ort seiner Bestimmung befördern.

Frankreich.

— Auf dem Weltpost-Kongreß in Paris ist Deutschland vertreten durch den General-Postmeister Stephan und die Geheimen Oberposträthe Günther und Sachse. In der Hauptsache handelt es sich 1) um die Feststellung eines einheitlichen Weltporto's, 2) um die Vergütung für den Durchgangsverkehr, 3) um den Austausch von Briefen mit Werthangabe.

Rußland.

— Der schöne Mai thut Wunder! Auch die Russen und Engländer verspüren ein menschlich Rühren. Sie sollen sogar wie ein junges Liebespaar nach einigem Schämen und Zieren beim ersten Geständniß angelangt sein, nur daß dieses gegenseitige Geständniß nicht etwa lautet: ich liebe Dich! oder: wir lieben uns! sondern: wir lieben die Türkei! Politisch ausgedrückt heißt das, Russen und Engländer haben angefangen, sich über die „praktische Ausführung der Theorie von den Aequivalenten", d. h. auf deutsch über die Theilung der Beute sich zu verständigen. Und auf diesem Gebiete sollen sie sich sehr gut verstehen. Stören wir das junge, verschämte Liebespaar heute nicht. Das erste Eis soll dadurch gebrochen worden sein, daß die Königin Viktoria dem Kaiser Alexander zum Geburtstag gratulirte, wenn auch noch mit rothem Kopf.

— In der Bank in Kiew fehlte neulich die Summe von 1 Million Rubel. Der Schuldige wurde sofort ermittelt, es war der Direktor der Bank. Interessant ist sein echt russischer Lebenslauf. Der Mann war vor Jahr und Tag Inspektor einer geistlichen Mission in Grusien im Kaukasus. Um unter dem nur äußerlich zum Christenthum bekehrten Bergvolke die russische Sprache zu verbreiten, war eine Verfügung erlassen worden, daß jedes Brautpaar die zehn Gebote und das Vaterunser auf russisch hersagen müsse. Die einzige Folge war, daß seitdem die Leute in wilder Ehe lebten. Um der völligen Verwilderung vorzubeugen, wurde verordnet, daß die Brautpaare 25 Rubel erlegen mußten, mit dem Versprechen, einen Monat nach der Trauung das Examen abzulegen. Russisch lernten nun die Grusier noch weniger als früher, aber der Herr Inspektor wurde reich. Später wurde dieser Mann Direktor eines Gymnasiums und auch in dieser Stellung wußte der anschlägige Kopf sich bedeutende Nebeneinnahmen zu verschaffen. Wenn der Vater eines Abiturienten dem Direktor gegenüber die Befürchtung aussprach, daß sein Sohn schwerlich das Examen bestehen würde, so bot ihm der Direktor eine Wette um 300 oder 500 Rubel, je nachdem, an, daß der Schüler durchkommen würde. Der Schulmonarch hatte Glück und gewann jede Wette. Nachdem er nun als Bankdirektor die Aktionäre um 1 Million Rubel gebracht, hat er nicht mehr nöthig, solche gewagte Wetten zu machen.

[Durlach.] Am Donnerstag den 16. d. M., Nachmittags 4 Uhr, wird Herr Ludwig Dill von hier einige seiner Klaviersonaten im großen Saale des Museums zu Karlsruhe vortragen lassen. Spezielle Einladungen werden für Durlach dazu nicht erlassen. Es werden vielmehr die Freunde und Bekannten des Herrn Dill und Diejenigen, welche sich für seine Werke interessiren, ersucht, die betreffenden Karten entweder bei Hrn. Dill oder bei der Expedition d. Bl. abholen zu lassen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Strafrechtspflege.

Fahndung.

Nr. 6858. Der ledige, 30 Jahre alte Säger Johannes Klumpp von Schönmünzach ist eines in diesem Monate zu Söllingen verübten Diebstahls an einer Weste und der Unterschlagung einer Tuchjoppe — Beides zum Nachtheil des Jakob Kern von Schönmünzach — beschuldigt.

Wir bitten um Fahndung und Einlieferung.

Durlach, 29. April 1878.

Großh. Amtsgericht.

Diez.

Pferdedünger-Versteigerung.

[Durlach.] Das Dung-Ergebniß aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird

Samstag den 11. Mai,

Vormittags 11 Uhr,

bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Frau Meyer, Industrielehrin dahier, läßt wegen Wegzugs am

Dienstag den 14. Mai,

Vormittags 8 Uhr anfangend,

in ihrer Behausung, Hauptstraße Nr. 79, öffentlich versteigern, als:

Etwas Bettwerk, Schreinwerk, darunter 2 Kommode, 1 Kleiderkasten, mehrere Tische, 1 Bettlade; Küchengeschirr, 1 Küchenschrank; sowie verschiedener Hausrath.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Klee-Versteigerung.

Mehrere Morgen deutscher und Luzerne-Klee sollen

Freitag den 10. d. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr,

auf der alten Zuckerfabrik Grötzingen in geschickten Abtheilungen versteigert werden.

Militär-Verein Durlach.

Sonntag den 12. Mai, Nachmittags 2 Uhr, findet im Vereinslokal (Gasthaus zur Krone)

Monats-Versammlung

statt, wozu die Mitglieder einladet

Der Vorstand.

Avis.

[Durlach.] Nachdem mir von hiesiger Stadtgemeinde das Richten und Aufziehen der städtischen Uhren übertragen wurde, erlaube ich mir die geehrte Einwohnerschaft darauf aufmerksam zu machen, daß die betreffenden Uhren nicht mehr „vor", sondern direkt mit der Bahnuhr gehen werden.

Achtungsvoll

L. Ketterer, Uhrmacher.

Blauklee, 2 Viertel 10 Ruthen an der Ettlingerstraße und 3½ Viertel im Hintersgrund hat zu verkaufen **Johann Semmler,** Zimmermeister.

Breitklee, ½ Morgen auf der oberen Reuth verkauft **Jak. Kiefer,** Kelterstraße 16.

Klee, 2½ Vtl. im Strähler, verkauft Schuhmacher **Blum.**

Eine frische Sendung

seidener Faschon

ist wieder angekommen und werden solche zu billigen Preisen abgegeben bei

Philipp L. Dill

am Marktplatz in Durlach.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Vereinigung des Grund- und Pfandbuchs der Gemeinde Weingarten betreffend.

Gläubiger und Rechtsnachfolger derselben, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten aus der Zeit vom 1. Januar 1833 bis 1. Januar 1848 in den Grund- und Pfandbüchern der hiesigen Gemarkung bestehen, werden auf Grund der Gesetze vom 5. Juni 1860 (Regierungsblatt 1860, Nr. 30) und vom 28. Januar 1874 (Gesetzes- und Verordnungsblatt 1874, Nr. 5) hiemit aufgefordert, diese Einträge

binnen sechs Monaten

erneuern zu lassen, widrigenfalls — soweit sie Vorzugs- und Unterpfandsrechte wahren — gestrichen werden.

Das Verzeichniß der in Frage stehenden Einträge liegt im Rathhause zur Einsicht offen.

Weingarten den 7. Mai 1878.

Der Gemeinderath:

August Martin. Zech, Rathschr.

Lebewohl.

[Durlach.] Bei meinem Wegzug nach Heidelberg sage ich allen Bekannten, mit denen ich während meines hiesigen Aufenthaltes so gerne verkehrte, ein herzliches Lebewohl.

Gustav Greff.

Oberländer Wein,

guten, reingehaltenen, das Viertel-Liter zu **12 u. 15 Pf.**, verzapft fortwährend über die Straße

Jakob Schenkel.

Neubau bei Hrn. Küfermstr. Häuser an der Ettlinger Straße.

Lammstraße Nr. 5 sind zwei Dach-Wohnungen von je 2 tapezirten Zimmern, Küche ꝛc. sogleich oder auf 23. Juli zu vermiethen. Ebendaselbst sind auch

Eß- und Setz-Kartoffeln

zu verkaufen.

Aus Auftrag und wegen Mangels an Platz sind sehr billig zu verkaufen: Ein **Mehlkasten,** welcher auf beiden Seiten 4 Schubladen hat und welcher sich vortrefflich für einen Kaufmann, Viktualien- oder Mehlhändler eignet.

Pfinzvorstadt 1.

Kochherd, einen eisernen, mit blechernem Schiff, verkauft **Glaßner,** wohnhaft bei Hrn. Kaufmann Ed. Seufert in Durlach.

Eine **Wohnung** von 1 Zimmer sammt aller Zugehör ist sogleich oder auf den 23. Juli zu vermiethen

Adlerstraße 8.

Ein Garten

ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten; nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Fischer & Co.,

Heidelberg, Sandgasse 4,

empfehlen die bewährten, allen Gichtleidenden dringend anzurathenden Winter'schen **Gichtketten** zu Originalpreisen von Mk. 10 — per Stück. Depot und Alleinverkauf für Baden, Württemberg und Hessen. Atteste und Dankschreiben liegen zur Einsicht in der Redaktion auf.

Bierpressionen bester Konstruktion von Mk. 26 an. Größere Anlagen nach Uebereinkunft.

[Durlach.] Das Neueste in

Tapeten

empfiehlt zu Fabrikpreisen

C. Geiger.

Hauptgewinn ev. 375,000 M.	**Glücks-Anzeige.**	Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

8 Millionen 600,000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 91,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich **1 Gewinn** ev. **375,000** Mk., spec. Mk. **250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 3** mal **40,000** und **36,000, 4** mal **30,000** und **25,000, 11** mal **20,000** und **15,000, 24** mal **12,000** und **10,000, 37** mal **8000, 6000** und **5000, 76** mal **4000, 3000** und **2500, 206** mal **2400, 2000** und **1500, 412** mal **1200, 1356** mal **500, 300** und **250, 30,628** mal **200, 175, 150, 138, 124** und **120, 16,829** mal **94, 70, 67, 50, 40** und **20** Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Die **erste Gewinnziehung** ist **amtlich** festgestellt und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur 6 Rmk.,
das halbe Originalloos nur 3 Rmk.,
das viert. Originalloos nur 1½ Rmk.,

und werden diese **vom Staate garantirten Original-Loose** (keine verbotenen Promessen) **gegen frankirte Einsendung des Betrages** oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten Gegenden von mir versandt.**

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem **Staatswappen** versehenen Original-Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort** die **amtliche** Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt **von mir direkt** an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

Jede Bestellung kann man einfach auf eine **Posteinzahlungskarte** machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

15. Mai d. J.

vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sr.,

Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Jüngst am 3. April dieses Jahres hatten wieder mehrere meiner Interessenten das Glück

den grössten Hauptgewinn

bei mir zu gewinnen. D. O.

Schweizer-Farren,

zwei, zur Nachzucht geeignet, hat zu verkaufen

Christian Ruf

in Stein bei Königsbach.

Dung, ein Haufen, ist zu verkaufen im

Gasthaus zum Löwen.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Beiträge für die Wittwen und Waisen der bei der Rettung Schiffbrüchiger Verunglückten. Drittes Verzeichniß: Ap. B. 2 Mk., Fr. Schw. W. 10 Mk., Fr. Hd. 3 Mk., Kfm. St. 2 Mk., Fr. N. W. 10 Mk., Fstpr. E. 1 Mk., B.M. Fr. 2 Mk., A.R. D. 3 Mk., Frl. R. 1 Mk., Lehr. M. 1 Mk., Gsd. Str. 2 Mk., Kfm. Sch 2 Mk., Not. Schm. 1 Mk., Hptm. v. S 2 Mk., Kfm. E. S. 2 Mk., Verw. R. 2 Mk., Ld. St. 5 Mk., Dek. B. 5 Mk., Tief. 1 Mk., Chr. Schönth. 1 Mk., Not. N. 1 Mk., Mlzf. Gr. 2 Mk., A. Ft. 1 Mk., Schm Fr. S. 50 Pf., Kl. Fßl. 50 Pf., Kl. Sf., Arch. 3 Mk., H. Wlz 2 Mk., Fr. Mckl. 1 Mk., Med. Kr. 3 Mk., Fr. R. 50 Pf.; dazu 61 Mk. 90 Pf. und 43 Mk. 20 Pf. macht zusammen 177 Mk. 30 Pf.

Damit schließen wir diese Sammlung, deren reiches Ergebniß Durlach die Stelle der zweiten Stadt Badens in dieser hochherzigen Kundgebung der Menschenliebe anweist. Herzlichen Dank daher allen Denen, die ihr Scherflein gegeben, um die Noth der armen Wittwen und Waisen zu lindern.

Durlach den 5. Mai 1878. **Fecht.**

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Der verehrlichen Einwohnerschaft Durlachs und der Umgebung die ergebenste Anzeige, dass ich mein Geschäft Hauptstrasse Nr. 12 nunmehr nach der

grossen Mühlstrasse Nr. 2

verlegt habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst danke, bitte ich, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

Zugleich empfehle ich mein grosses Lager in

Taschen- und Wand-Uhren

jeder Art zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

Gustav Monn,

Uhrmacher.

Alle in mein Fach einschlagenden **Reparaturen** werden pünktlichst und billigst ausgeführt. D. O.

Die Vaterländische Hagelversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

Grundkapital . . . . . Mk. 3,000,000.
Reserve-Fonds . . . . . „ 454,000.

versichert gegen billige und feste Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämmtliche Bodenerzeugnisse, sowie Fensterscheiben und Dachziegel gegen Hagelschaden.

Bei Versicherungen für die Dauer von fünf Jahren wird ein Rabatt von 5 Prozent auf jede Jahresprämie gewährt.

Die unterzeichnete General-Agentur, sowie die nachgenannten Bezirks-Agenten sind gerne bereit, nähere Auskunft zu ertheilen und Anträge aufzunehmen.

Mannheim im Mai 1878.

Die General-Agentur.

Nestler & Comp.

Die Bezirks-Agenten:

Herr **A. Herlan** in Durlach.
„ **A. Sondheim** in Karlsruhe.
„ **Gebr. Hirsch** in Karlsruhe.
„ **Hch. Weick** in Graben.
Herr **Fr. Seufert** in Eggenstein.
„ **Jos. Schnepf** in Weingarten.
„ **J. A. Kaucher** in Königsbach.
„ **A. Jahraus** in Eggenstein.

Steingut und Porzellanwaaren

sind bei mir jeden Donnerstag in meinem Verkaufslokal — **Gasthaus zum Zähringer Hof in Durlach** — in großer Auswahl und zu billigen Preisen zu haben.

Severin Vollmer aus Haslach.

Tuche, Garn und Faden

zur Besorgung an die

Königsbacher Natur-Bleiche

von

Christian Wanz

übernimmt, wie bisher

Fr. Wester, Durlach,
Leopstraße 63.

Klee, ewiger, 3 Vtl. im Bergfeld, verkauft

Metzger **Friedrich Löffel.**

H. Steinmetz hat auf den 23. Juli Hauptstraße Nr. 9 zu vermiethen: 6 Zimmer mit Alkov, Küche, Keller und Speicherräumen.

Man biete dem Glück die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geld-Verloosung,** welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **46,900 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von ev. R.-M. **375,000,** speciell aber

1 Gewinn à	250,000	1 Gewinn à	12,000
1 Gewinn à	125,000	23 Gewinn à	10,000
1 Gewinn à	80,000	4 Gewinne à	8000
1 Gewinn à	60,000	31 Gewinne à	5000
1 Gewinn à	50,000	74 Gewinne à	4000
2 Gewinn à	40,000	200 Gewinne à	2400
1 Gewinn à	36,000	412 Gewinne à	1200
3 Gewinn à	30,000	621 Gewinne à	500
1 Gewinn à	25,000	700 Gewinne à	250
5 Gewinn à	20,000	28015 Gewinne à	138
6 Gewinn à	15,000	etc.	etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet:

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
1 halber » » » 3
1 viertel » » » 1½

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden. — Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **15. Mai d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Großherzogl. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 9. Mai. 2. Quartal. 61. A.-V. **Kabale und Liebe,** Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller. Anfang 6 Uhr.

Freitag, 10. Mai. 2. Quartal. 62. A.-V. **Martha,** Oper in 4 Akten, von Flotow. Anfang ½7 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

5. Mai: Mathäus, V. Karl Leibfritz, Fabrikarbeiter.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.